

13. DÜSSELDORFER "3. WELT"-TAGE

Sept. bis Nov.
1997



KOORDINATIONSKREIS
Düsseldorfer "3. Welt"-Gruppen e.V.

Aufenthaltsverlautnis.

EDITORIAL

- le 5 In kaum einer anderen bundesdeutschen Kommune ist es bisher gelungen, Kommunale Nord-Süd-Arbeit als eine mittlerweile zur Tradition gewordene Selbstverständlichkeit zu etablieren. In der Landeshauptstadt Düsseldorf finden regelmäßig seit 12 Jahren "3. Welt"-Tage statt, seit 1992 mit über 40 VeranstalterInnen pro Jahr. Im Durchschnitt werden sie von fünf bis sechstausend Menschen besucht.
- le 6 Ein Teil unserer Aktivitäten sind die immer attraktiver gewordenen "3. Welt"-Tage. Das Interesse für die Arbeit der "3. Welt"-Gruppen nimmt in Düsseldorf zu. In den letzten drei Jahren wurden ca. 12 neue Gruppen gegründet oder kamen neu zu uns.
- le 7 Diese Gruppen sind zum großen Teil an konkreten Projekten im Süden beteiligt. Unsere Arbeit erhält ernsthafte politische Unterstützung! Dankenswerterweise wird sie von der Landesregierung anerkannt und gefördert:
- le 8 ● 33 Eine-Welt-PromotorInnen - von der Landesregierung in NRW gefördert - organisieren und vernetzen hauptsächlich die Arbeit in den Kommunen
- le 9 ● Das Gemeindefinanzierungsgesetz stellt für die kommunalen Aktivitäten aller Gruppierungen Zuschüsse von 0,50 DM pro Einwohner/in (in Düsseldorf ca. 287.000,00 DM) zur Verfügung.
- le 10 Auf Initiative des Koordinationskreises und der Carl Duisburg Gesellschaft (CDG) hin hat Düsseldorf einen „Eine-Welt-Beirat“ berufen, der eigenständig über die Vergabe der Gelder entscheidet. Er setzt sich zusammen aus VertreterInnen folgender Institutionen: Evangelische und katholische Kirche, Sozialdezernat, Umweltamt, Carl Duisburg Gesellschaft, Deutscher Gewerkschaftsbund, Handwerkskammer, Koordinationskreis Düsseldorf "3. Welt"-Gruppen e. V. (KKD3WG). Die Geschäftsstelle zur Verwaltung und Abwicklung ist beim Koor-
- le 11 dinationskreis Düsseldorfer "3. Welt"-Gruppen angesiedelt. Auf Honorar-Basis konnten wir Frau Dr. Honerla als eine erfahrene Fachkraft für diese Arbeit gewinnen. Zum Jahresende wird der Beirat eine Bilanz seiner Arbeit veröffentlichen.
- le 12 Neben der Unterstützung für die "3. Welt"-Tage werden über diesen Weg ca. 40 Aktionen/Veranstaltungen/Kampagnen ermöglicht, die eine erhebliche Ausweitung der Nord-Süd-Aktivitäten vor Ort bewirkt haben. So konnte die Zusammenarbeit in Düsseldorf erweitert werden: z. B. mit dem Verband der SchriftstellerInnen (Lesung und Beteiligung am Bücherbummel) und mit dem Umweltamt zur Umsetzung der Agenda. Besonders erwähnen möchten wir, wie wichtig uns der Ausbau der Kooperation mit Schulen ist. Der "3. Welt"-Tag in der Kaufmännischen Schule Suithetusstraße am 22.10.1997 wird mit der Erstellung eines Wandbildes mit dem kolumbianischen Künstler Arthenjo und Schulklassen ein Höhepunkt der diesjährigen "3. Welt"-Tage sein. Es ist gelungen viele neue MitveranstalterInnen aus allen gesellschaftlichen Bereichen für die "3. Welt"-Tage zu gewinnen.
- le 13 Der Schwerpunkt der Arbeit für dieses und die nächsten Jahre liegt auf der Umsetzung der Agenda 21, den Beschlüssen der Vereinten Nationen (UN) 1992 in Rio de Janeiro. Wir drücken diese Agenda in der Broschüre im Wortlaut ab. Nach dem Motto der Agenda -wörtlich übersetzt: „Was zu tun ist“ wollen wir global denken- lokal handeln zum Thema Umwelt UND Entwicklung und möglichst viele BürgerInnen zum Nachdenken und mitmachen anstreben.
- le 14 Ladislav Geki,
Geschäftsführer des Koordinationskreises
Düsseldorfer "3. Welt"-Gruppen und
Eine-Welt-Promotor der Landeshauptstadt

GRUßWORT

VORWORT

Der Koordinationskreis Düsseldorfer "3. Welt"-Gruppen hat es - wie erwartet - nun schon zum 13. Mal in Folge geschafft, die Düsseldorfer "3. Welt"-Tage zu organisieren. Der Herbst wäre um eine attraktive Veranstaltungssreihe ärmer, gäbe es diese "3. Welt"-Tage nicht.

Zahlreiche ehrenamtliche Gruppen, Personen, Schulen und Kulturschaffende haben in Zusammenarbeit mit dem hauptamtlichen Promotor der Landeshauptstadt eine breite Palette zum Thema „Düsseldorf in Einer Welt“ mit Informationen zu aktuellen Themen, vielfältigen Kulturangeboten und wichtigen Impulsen organisiert, die anregen sollen, global zu denken und lokal zu handeln.

Der Weltgipfel in Rio / Brasilien 1992 hat grundlegende Beschlüsse in der Agenda 21, Kapitel 28 zur globalen und lokalen Umsetzung gefasst. Dies bedeutet, daß alle Kommunen sich Gedanken machen müssen, wie Umwelt- und Entwicklungs-

fragen in die politische Arbeit der Gemeinde einbezogen werden können. Sie müssen dazu viele Menschen und Institutionen mitgestalten lassen und mit ihnen diskutieren, bevor sie Vorschläge machen und Ergebnisse präsentieren können. Damit stellt sich uns eine enorme gestalterische Aufgabe für das 21. Jahrhundert. Für die Bewältigung der Zukunfts-aufgaben helfen bisherrige Muster alleine nicht mehr. „Querdenken“ aller Menschen in Politik, Wirtschaft, Kunst, Kultur, Schulen, Kirchen, Gewerkschaften, Verwaltung etc. muß dazu beitragen, drängende Probleme dieser *Einen Welt*, auch in der Kommune anzupacken - für eine bessere Zukunft aller Menschen!

Wir freuen uns als Schirmleute, daß sich diese Intention in den Veranstaltungen der 13. Düsseldorfer "3. Welt"-Tage zeigt. Wir wünschen einen guten Verlauf, anregende Diskussionen, viel Informations-Austausch und Spaß dabei und vor allem: nachdenkenswerte Ergebnisse.

- ... zu den 13. Düsseldorfer "3. Welt"-Tagen 1997
- Kommunale Nord-Süd-Arbeit ?? Was haben wir bier in Düsseldorf mit der "3. Welt" zu tun ??**

- Sehr viel, wie diese Broschüre belegt!
- Den Gedanke der *Einen Welt* begegnet uns auch in dieser Stadt täglich; es ist nicht gemeint, daß alle dieselbe Musik konsumieren, die gleiche Limonade trinken und mit demselben Internet spielen - was sich sowieso nur die Reichen in dieser Welt leisten können.
- Die *EINE Welt* wird auf Schritt und Tritt fassbar, wenn wir mit offenen Augen durch unsere Stadt gehen:



- Die Menschenschlangen vor dem Ausländeramt, die chaotische administrative Abwicklung menschlicher Schicksale und die gut integrierten ArbeitsimmigrantInnen, die nun in die dritte Generation gehen.

- Die Flüchtlinge, die beengt in Notunterkünften leben und riesige leerstehende Büroflächen.
- Die Frachtfahrzeuge auf dem Düsseldorfer Flughafen mit Blumen aus Lateinamerika und verzweifelte Abschiebehäftlinge.
- Die Läden mit gerecht gehandelten Waren und das skrupellose, weil auf Ausbeutung basierende Angebot anderer Läden.
- Die Wagner-Aufführungen in der Oper und exotisch-schöne Tanzveranstaltungen in der Werkstatt.
- Das fröhliche helle Straßenfest des ZAKK und zu Marschmusik parzierende Schützenbrüder.
- Die übelsten rassistischen Sprüche an einzelnen deutschen Kneipentreten und gute Nachbarschaften mit mehreren Nationalitäten.
- Die einzelnen als Kulturvereine getarnten Treffpunkte ausländischer Faschisten und liebvolle multikulturelle Erziehung in Kindergartenen.
- Die radierende türkische Lebensmittelhändlerin und die Medizinstudentin aus Kamerun, die grammatisch exakter spricht, als die meisten Deutschen.
- Die Igodo-Dessous-Messe in Düsseldorf und verschleierte Muslima.

G. Gerick

Dr. H. Paul-Calm

Manlies Smeets

Marlies Smeets
H. Paul-Calm
G. Gerick
Manlies Smeets

PROJEKTE

Der Koordinationskreis Düsseldorfer "3. Welt"-Gruppen e. V. hat zwei Projekte zur besonderen Unterstützung ausgewählt.

Hier eine Kurzbeschreibung des Projektes:

Die Regionen um Chiangrai und Phayao in Nord-Thailand gehören zu den Gebieten, aus denen der größte Teil der Prostituierten Bangkok's stammt. In erschreckendem Maß steigt unter diesen der Anteil der Mädchen unter 16 Jahren.

1. PROJEKT

Eine von terre des hommes abgesichertes Projekt in Nord-Thailand zur Verhinderung von Kinderprostitution.

Wichtig waren für unsere Entscheidung folgende Kriterien:

- Das Projekt wurde von den Betroffenen selbst ausgewählt
- Das Projekt wird von LehrerInnen aus den gleichen Dörfern betreut
- Das Angebot im Trainingszentrum ist eine Alternative zur Prostitution

Das Erlernte kann entsprechend weitervermittelt werden

Die Finanzierung ist, unabhängig wieviel in Düsseldorf gesammelt wird, von terre des hommes in Osnabrück sichergestellt

- Projektlauf und -finanzierung sind übersichtlich und nachvollziehbar
- Durchführung bzw. aktueller Stand kann jederzeit über terre des hommes erfahren werden

erwerbsorientiertes Training in den Bereichen Landwirtschaft, Verarbeitung und Handwerk



Spenden bitte an KKD3WG,
Stadtsparkasse Düsseldorf,
BLZ 300 501 10,
Konto-Nr. 13049481,
Stichwort: „Thailand“

Hier eine Kurzbeschreibung des Projektes:

In den genannten Gebieten wurden im Oktober 1990 über 200 Bordelle registriert. Mindestens 20 % aller Prostituierten sind unter 16 Jahre alt. In der Anfangsphase war große Armut der entscheidende Faktor für die Entwicklung der Prostitution.

Durch massive Übertragung westlicher Konsumvorstellungen entstand bei der Bevölkerung das Bestreben, an diesem Konsumfetischismus teilzuhaben. Dieses sieht heute bei den Eltern, die ihre Töchter in die Prostitution verkaufen, in zunehmendem Maße im Vordergrund. Ca. 5 % der Prostituierten sind in der Lage, durch ihr Einkommen die soziale Situation der Familien zu verbessern, diese dokumentieren ihren neuen „Reichtum“ durch demonstrative Neubauten in den Dörfern. Dieses hat einen erheblichen „Nachahmungseffekt“ zur Folge.

Durch den Aufbau von Trainingszentren in Dörfern der betreffenden Region wird versucht, den Mädchen eine Alternative zur Prostitution aufzuzeigen.

In drei- und sechsmonatigen Kursen wird folgendes angeboten:

- dörfliche Wirtschaft, einschließlich der Grundlagen der Erwerbstätigkeit und sozialer Problemanalyse
- erwerbsorientiertes Training in den Bereichen Landwirtschaft, Verarbeitung und Handwerk

Community Ecological Development Programme“, ein Programm für ökologisch orientierte Dorfentwicklung, das in Chiangrai, Nord-Thailand, seinen Sitz hat und dessen Projekt „Ökologie-Programm unter Einbezug von Frauen und Jugendlichen in 14 Dörfern Nord-Thailands“ von terre des hommes seit rund vier Jahren unterstützt wird. Es fördert bürgerliche Selbsthilfe-Gruppen bei der Erhaltung der natürlichen Ressourcen und hilft ihnen dabei, ein regionales Netzwerk aufzubauen.

Ein Rehabilitationsprojekt für Straßenkinder in Johannesburg/Südafrika

Twilight Children unterhält ein in zwei Häusern im Johannesburger Stadtteil Hillbrow untergebrachtes Reha-Zentrum für schwarze Straßenkinder.

Der Schwerpunkt unserer Unterstützung von Twilight Children liegt in der Förderung des „Senior Bridging Programmes“ (SBP). Das Ziel dieses Programms ist es, die besonderen Bedürfnisse der älteren ehemaligen Straßenkinder im Rahmen des Twilight Children-Projektes derart praktisch zu berücksichtigen, daß diese nach einer Ausbildung von lebens- und verhaltensbezogenen, sozialen und beruflichen Fähigkeiten in die Lage versetzt werden, als normale und letztendlich nutzbringende Mitglieder in die Gesellschaft zurück- bzw. einzukehren.

Die SBP-Teilnehmer unterziehen sich intensiver, professioneller Trainingskurse -intern wie extern-

„Twilight Children“ unterhält ein in zwei Häusern im Johannesburger Stadtteil Hillbrow untergebrachtes Reha-Zentrum für schwarze Straßenkinder.

2. PROJEKT

Twilight Children

Ein Rehabilitationsprojekt für Straßenkinder in Johannesburg/Südafrika

Twilight Children unterhält ein in zwei Häusern im Johannesburger Stadtteil Hillbrow untergebrachtes Reha-Zentrum für schwarze Straßenkinder.

Der Schwerpunkt unserer Unterstützung von Twilight Children liegt in der Förderung des „Senior Bridging Programmes“ (SBP). Das Ziel dieses Programms ist es, die besonderen Bedürfnisse der älteren ehemaligen Straßenkinder im Rahmen des Twilight Children-Projektes derart praktisch zu berücksichtigen, daß diese nach einer Ausbildung von lebens- und verhaltensbezogenen, sozialen und beruflichen Fähigkeiten in die Lage versetzt werden, als normale und letztendlich nutzbringende Mitglieder in die Gesellschaft zurück- bzw. einzukehren.

Die SBP-Teilnehmer unterziehen sich intensiver, professioneller Trainingskurse -intern wie extern-

KAPITEL 28 AUS DER AGENDA 21

(IM WORTLAUT)

zur Heranbildung ihrer sozialen und lebensbezogenen Fähigkeiten, die nötig sind, ihr Überleben in der Gesellschaft zu sichern und ihre Probleme zu meistern, z. B. einen Job zu suchen, zu finden und zu behalten, einen Geldverdienst zu erlangen.

In diesem Kurs werden weitergehende Bereiche notwendiger problemloser Verhaltensweisen abgedeckt. Durch eine darüberhinausgehende Einbindung in Gemeinschaftaktivitäten außerhalb von SBP und Twilight Children werden fröhzeitig Verbindungen hergestellt für die Zeit nach dem Verlassen des Programms. Hierzu dient auch ein „Old Boy's Forum“, in dem SBP-Teilnehmer und Ehemaile sich austauschen können.

Ursprünglich sollte das SBP, an dem derzeit 25 „Aufsteiger“ aus dem Twilight Children Shelter, dem Reha-Haus, teilnehmen, in einem bis dahin von der Johannesburger Aids-Hilfe „702“ genutzten Gebäude, das direkt neben dem Twilight Children Shelter gelegen ist, untergebracht werden, doch am Ende erwies sich dieses als zu klein und darunterhin aus schlechter Baustabanz. Eine Alternative wurde in einem „Vier-Familien-Haus“ gefunden, woher je zwei Wohnheiten zusammengefasst wurden.

Das neue Gebäude, dem die Jugendlichen den Namen „The Mafitube Youth Centre“ gaben, konnte im Mai bezogen werden. In den letzten Monaten legt Twilight Children verstärkt ein Hauptaugenmerk auf die Ausstiegsvorbereitung seiner Clienten. Das „Germiston Trainings Centre“ führt seit Mitte 1993 Berufsausbildungskurse durch. Im vergangenen Jahr machten sieben SBP-Teilnehmer Kursabschlüsse in unterschiedlichsten handwerklichen Bereichen. Für einige der Kursabsolventen konnten Arbeitsplätze gefunden werden. Drei SBP-Teilnehmer besuchten noch die Schule. Nach Abschluß der

Trainingsphase liegt der Schwerpunkt auf dem „Job Placement“, der Job- und/oder Ausbildungsplatzbeschaffung.

Die Aufgabe der Organisation ist es, mit potentiellen Arbeitgebern in Kontakt zu treten bzw. nach erfolgter Vermittlung regelmäßigen Kontakt zu den Arbeitgebern zu halten, um möglichen Problemen vorzubringen oder eingetretene Schwierigkeiten zu beseitigen. Sportliche, künstlerische und soziale Aktivitäten ergänzen das pädagogische Programm: eine -lokal recht erfolgreiche- Fußballmannschaft besteht bereits länger, mit Studentinnen und Studenten der Witwatersrand-Universität werden Wandmalkaktionen und Theaterworkshops angeboten.

Spenden bitte an KKD3WG,
Stadtsparkasse Düsseldorf,
BLZ 300 501 10,
Konto-Nr. 13049481,
Stichwort: „Twilight Children“



Ladislav Cekci, Geschäftsführer des Koordinationskreises Düsseldorfer '3. Welt' - Gruppen e.V. - Eine Welt Promotor der Landeshauptstadt Düsseldorf

PROGRAMMBEREICH

- Bis 1994 sollten Vertreter der kommunalen Spitzenverbände und anderer Kommunalverwaltungen ihre Zusammenarbeit und Koordination gesteigert haben mit dem Ziel, den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen zu verbessern.

- Alle Kommunalverwaltungen in jedem Land sollten zur Durchführung und Auswertung von Programmen ermutigt werden, die die Beteiligung von Frauen und Jugendlichen an Entscheidungs-, Planungs- und Umsetzungsprozessen gewährleisten.

AKTIVITÄTEN

Die Kommunalverwaltungen erarbeiten und verwirklichen Maßnahmen und Vorschriften auf wirtschaftlichem, sozialem und umweltpolitischem Gebiet, achten auf ihre Einhaltung und leisten bei der Durchsetzung nationaler und subnationaler Umweltschutzaufnahmen Unterstützung. Als die

Stadt am nächsten angesiedelte Ebene der Staatssmacht spielen sie im Zusammenhang mit der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung bei der Aufklärung und Mobilisierung der Öffentlichkeit sowie der Reaktion auf ihre Forderungen eine entscheidende Rolle.

ZIELE

Folgende Ziele werden für die Programmberiche vorgeschlagen:

- Bis 1996 sollte die überwiegende Anzahl der Kommunalverwaltungen in jedem Land einen Diskussions- und Beratungsprozeß mit der lokalen Bevölkerung durchlaufen haben und zu einer Übereinstimmung bzgl. einer „lokalen Agenda 21“ für die Gemeinde gekommen sein.

- Jede Kommunalverwaltung sollte in einen Dialog mit ihrer Bevölkerung, lokalen Organisationen und privaten Unternehmen eintreten und eine „lokale Agenda 21“ verabschieden. Die Kommunalverwaltungen könnten durch Beratungen und Konsensfindung von Bürgerinitiativen und Organisationen auf Gemeinde-, Unternehmens- und industrieller Ebene lernen und sich die Informationen beschaffen, die zur Formulierung der besten Umsetzungsstrategien erforderlich sind. Der Beratungsprozeß könnte das Bewußtsein der privaten Haushalte über nachhaltige Entwicklung steigern.
- Kommunale Programme, Politikansätze, Gesetze und Vorschriften zur Umsetzung der in der Agenda 21 formulierten Ziele würden auf der Grundlage des verabschiedeten Programms überprüft und modifiziert werden. Strategien könnten auch zur Unterstützung von Vorschlägen für lokale, nationale, regionale und internationale Finanzierung eingesetzt werden. Relevanten Organe und Organisationen wie UNDP, Habitat (United Nations Centre for

- Bis 1993 sollte die internationale Gemeinschaft einen Beratungsprozeß eingeleitet haben, der auf die Steigerung der Kooperation von Kommunalverwaltungen abzielt.

- Human Settlement) und UNEP, die Weltbank und regionale Banken, IULA (International Union of Local Authorities), der Weltverband der Metropolen (World Association of Major Metropolises), der Gipfel der Großstädte der Welt (Summit of Great Cities of the World), die Organisation der vereinigten Städte (United Towns Organization) und andere sollen Partnerschaften fördern, um dadurch eine stärkere internationale Unterstützung für Programme auf kommunaler Ebene zu mobilisieren.
- Ein bedeutendes Ziel dabei wäre die Unterstützung, Ausweitung und Verbesserung bestehender Institutionen, die im Bereich des Kapazitätsausbaus kommunaler Verwaltungen und des lokalen Umweltmanagements tätig sind.

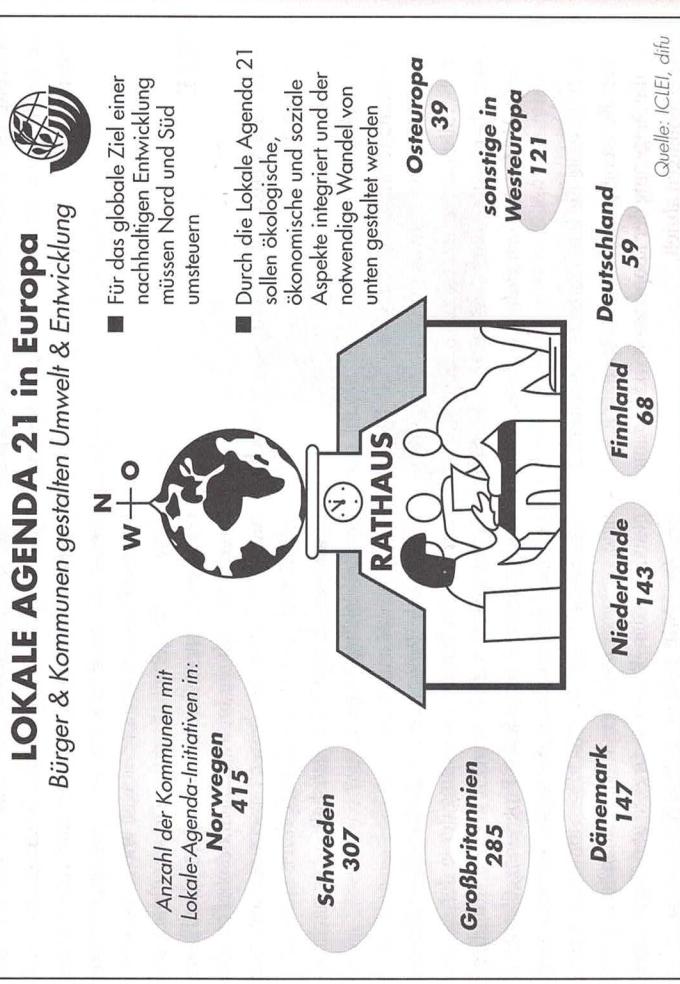
Vertreter kommunaler Verbände werden zur Einleitung von Prozessen ermutigt, die der Verbesserung des Informations- und Erfahrungsaustausches zwischen Kommunalverwaltungen sowie der gegenseitigen fachlichen Unterstützung dienen.

VERÄNDERUNG VON KONSUMMUSTERN Aktionsbasis

- Armut und Verschlechterung der Umwelt sind eng miteinander verknüpft. Während die Armut zu bestimmten Formen der Umweltbelastung führt, liegt die Hauptursache der globalen Umweltschlechterung in den nicht-nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern, insbesondere in den Industrieländern, die zu großer Besorgnis Anlaß geben und die Armut und die bestehenden Ungleichgewichte weiter verschärfen.
- Finanzierung und Kostenevaluation:
Es wird empfohlen, daß alle Beteiligten die für diesen Bereich benötigten Finanzmittel neu verabschlagen. Das Sekretariat der Konferenz hat die durchschnittlichen Gesamtkosten pro Jahr (1993-2000) für internationale Dienstleistungen des Sekretariates zur Umsetzung der in diesem Kapitel aufgeführten Aktivitäten auf ca. 1 Million US-Dollar zu Subventions- oder Konzessionsbedingungen geschätzt. Diese Angaben sind jedoch nur Schätzungen bzgl. der Größenordnung und noch nicht von den Regierungen überprüft.
- Auf internationaler Ebene ergrieffe Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Umwelt müssen die bestehenden Ungleichgewichte in den globalen Konsum- und Produktionsstrukturen in vollem Umfang berücksichtigen.
- Dabei bedürfen der durch nicht-nachhaltige Konsumgewohnheiten entstehende Bedarf an natürlichen Ressourcen und die effiziente Nutzung dieser Ressourcen im Einklang mit dem Ziel einer Minimierung des Raubbaus und der Umweltverschmutzung besonderer Beachtung. Obwohl das Konsumniveau in bestimmten Teilen der Welt sehr hoch ist, werden die Grundbedürfnisse eines großen Teiles der Menschheit nicht befriedigt. In den reichereren Teilen der Welt führen übermäßige Ansprüche und unihaltbare Lebensweisen zu ungeheuerer Umweltbelastung. In den ärmeren Teilen der Welt können indessen die Bedürfnisse nach Nahrung, Gesundheitsversorgung, Obdach und Bildung nicht befriedigt werden. Die Veränderung der Konsummuster erfordert eine mehrdimensionale Strategie, die unter Konzentration auf die Nachfrage die

MITTEL ZUR UMSETZUNG

- Finanzierung und Kostenevaluation:
Es wird empfohlen, daß alle Beteiligten die für diesen Bereich benötigten Finanzmittel neu verabschlagen. Das Sekretariat der Konferenz hat die durchschnittlichen Gesamtkosten pro Jahr (1993-2000) für internationale Dienstleistungen des Sekretariates zur Umsetzung der in diesem Kapitel aufgeführten Aktivitäten auf ca. 1 Million US-Dollar zu Subventions- oder Konzessionsbedingungen geschätzt. Diese Angaben sind jedoch nur Schätzungen bzgl. der Größenordnung und noch nicht von den Regierungen überprüft.



ZIEL

Grundbedürfnisse der Armen befriedigt und die Verschwendungs- und Nutzungs begrenzter Ressourcen im Produktionsprozeß verringert.

- Die zunehmende Anerkennung der Bedeutung des Konsums geht bisher nicht mit der entsprechenden Erkenntnis seiner Konsequenzen einher. Einige Wirtschaftswissenschaftler stellen nun mehr die traditionellen Konzepte des wirtschaftlichen Wachstums in Frage und betonen die Wichtigkeit ökonomischer Zielsetzungen, die den wirklichen Wert des Kapitals an natürlichen Resourcen berücksichtigen. Um kohärente internationale und nationale politische Strategien formulieren zu können, bedarf es weiterer Erkenntnisse über das Verhältnis von Konsum, Wirtschaftswachstum und Bevölkerungsdynamik.

- Die Förderung von Konsum- und Produktionsmustern, die die Umweltbelastung verringern und zur Befriedigung der Grundbedürfnisse der Menschheit führen.
- Die Entwicklung eines besseren Verständnisses der Rolle des Konsums und der Möglichkeit zur Erreichung nachhaltiger Konsumgewohnheiten.



David Station (rechts) vor dem rics (Reading International Solidarity Centre) Haus.

Literaturhinweise zur Agenda 21

- BUND/Msveror (Hg.)
Zukunftsfähiges Deutschland
Basel 1996
- CAE/Agenda 21 - Initiativen und Beispiele
Lokale Agenda 21 - Initiativen und Beispiele
Bonn 1997
- Forum Umwelt & Entwicklung
Lokale Agenda 21 - Ein Leitfaden
Bonn 1996
- Anmerkungen im Überblick auf Seite 56.



Düsseldorf feierte in diesem Jahr die seit 50 Jahren bestehende Partnerschaft mit der Stadt Reading in Großbritannien. Das Bild zeigt das größte "3. Welt"-Haus in Großbritannien. Unsere Partnerstadt hat ca. 150.000 Einwohner. Das "3. Welt"-Haus und die Kommunale-Nord-Süd-Arbeit sind in Reading selbstverständlich. Wir hoffen sehr, daß die Landeshauptstadt dieses Beispiel ernst nehmen kann und unsere Arbeit entsprechend erweitert unterstützen.

DER ÜBERBLICK

Aktuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der aktuellen Tagesspresse sowie unseren Plakaten

- **Samstag - 30. August 1997**
12:00 Uhr, Brendamourstr. 5
Eröffnung der Geschäftsstelle des Eine-Welt-Zentrums, Futuro Si mit Straßfest!
- **Montag - 1. September 1997**
19:00 Uhr, Fichtestr. 40
Ausstellungseröffnung „Machismo - Das männliche Gesicht Nicaragua“
- **Mittwoch - 10. September 1997**
19:30 Uhr, Jakobistr. 6
Heldinnen; Lesung Sefata Obhodjas & Christian Götz im Gespräch über muslimische Frauen in Bosnien und Bertha von Sutner. Vortrag und Diskussion
- **Samstag - 13. September 1997**
20:30 Uhr, Bilkertstr. 46
Benefiz Konzert zu Gunsten der Düsseldorfer „3. Welt“-Arbeit
- **Sonntag - 14. September 1997**
17:00 Uhr, Fichtestr. 40
Cuba - Nacht mit Kino und Live-Musik
- **Dienstag - 16. September 1997**
19:00 Uhr, Himmelgeister Str. 107
Widerstand gegen Bayer-Global; Proteste gegen die Bayer-Werke in Taiwan
- **Freitag - 19. September 1997**
19:00 Uhr, Feldstr. 32
Unorganisierte Welt - Kunst - Performance - Entwicklung; Eine Auseinandersetzung von Anne Bahriinpour
- **Samstag - 20. September 1997**
15:00 bis 21:00 Uhr, Bastionstr. 6
Afrika-Tag der Ev. Kirche
- **Samstag - 4. Oktober 1997**
14:00 bis 22:00 Uhr, Bastionstr. 6
Haiti - ein Land im Aufbruch; Zündstoff für die Weltglobalisierung, eine Tagung mit vielen Aspekten
- **Dienstag - 23. September 1997**
18:00 Uhr, Kasernenstr. 6
Das Vietnambild in der deutschen Öffentlichkeit
Referat und Diskussion
- **Mittwoch - 24. September 1997**
10:00 bis 13:00 Uhr, Bilkert Str. 29
„3. Welt“-Gruppen gestalten Unterrichtstage zu den Themen des „Südens“.
- **Freitag - 26. September 1997**
18:00 Uhr, Fichtestr. 40
Was geht uns die „3. Welt“ an?
Referat - Präsentation - Diskussion & Film
- **Samstag - 27. September 1997**
10:00 bis 17:00 Uhr, Bahnstr. 2
Kooperationen bei Natur- und Umweltprojekten in Vietnam; Tagesseminar, Bahnstr. 2, 40699 Erkrath
- **Mittwoch - 1. Oktober 1997**
9:30 bis 11:30 Uhr, Dorfstr. 1
Lokale Umsetzung der Agenda 21. Vortrag mit Diskussion
- **Freitag - 3. Oktober 1997**
19:30 Uhr, Jacobistr. 2
Freiwillige Flüchtlinge gibt es nicht; Podiumsdiskussion zur Asyl-Situation in der Bundesrepublik
- **Donnerstag - 9. Oktober 1997**
19:30 Uhr, Aachener Str. 1
„Die Globalisierungsfalle“ Der Angriff auf Demokratie und Wohlstand; Thesen und Diskussion
- **Samstag - 22. Oktober 1997**
19:30 Uhr, Rathausufer 8
Nachhaltige Entwicklung in der Wirtschaftsmetropole Düsseldorf. Ein Widerspruch? Eine Diskussion mit dem stellv. Ministerpräsident von NRW Dr. Michael Vesper (Bauminister) u.a.
- **Samstag - 11. Oktober 1997**
20:00 Uhr, Fürstenwall 210
Cuba-Cola, Wandmalerei Düsseldorf - Pinar del Rio; Benefizveranstaltung im Atelier Paradieser, Live-Musik und Ausstellung kubanischer Kunst
- **Montag - 13. Oktober 1997**
19:30 Uhr, Fichtestr. 40
Wo bringt Energiesparen am meisten? - Handlungsfehler in Düsseldorf - Vortrag und Diskussion
- **Donnerstag - 16. Oktober 1997**
19:30 bis 22:00 Uhr, Himmelgeister Str. 107 h
Afrika - werden arm noch ohnmächtig. Vortrag und Diskussion
- **Samstag - 19. Oktober 1997**
11:00 bis 15:00 Uhr, Prinz-Georg-Str. 80
Zimbabwe-Matinée
Vortrag und Diskussion
- **Samstag - 25. Oktober 1997**
14:00 bis 17:00 Uhr, Rathausufer 8
lokale Agenda 21 - das Programm für ein zukunftsfähiges Düsseldorf. Vortrag und Diskussion
- **Donnerstag - 30. Oktober 1997**
18:00 Uhr, Witzelstr. 76
Der Islam führt zum politischen Fanatismus - zum Beispiel im Iran“ - ?! Vortrag und Diskussion
- **Freitag - 31. Oktober 1997**
20:00 Uhr, Salsa-Nacht mit „Los Salseros“
- **Montag - 20. Oktober 1997**
20:00 Uhr, Fichtestr. 40
Die Theater-Sezession führt das Stück „MOOF“ (schön) auf
- **Dienstag - 4. November 1997**
19:30 Uhr, Fichtestr. 40
Abschlussveranstaltung - Jeder Tag ein Fest; Konzertlesung mit Dietmar Schönherr und Gruppe Sal

Düsseldorf in *Einer*-Welt